



Die Andere Bibliothek

SEPTEMBER 2021 BIS
FEBRUAR 2022

DAS PROGRAMM



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Buchhändlerinnen und Buchhändler,
liebe Kritikerinnen und Kritiker,

wie heißt es in einem berühmten Gedicht von Oskar Pastior, das wir alle lieben: »Jalousien aufgemacht, Jalousien zugemacht ...« – in ähnlichem Zustand befindet sich auch unser Buchhandel. Aber ob auf oder zu, Bücher finden immer ihre Wege – und wir danken allen herzlich, die den Bänden unserer Bibliothek dabei behilflich sind. Wir werden es nicht vergessen.

Seit nun einem Jahr schon empfehlen wir Bücher aus unseren Beständen, die besonders geeignet sind gegen den Pandemie-Blues:

Die Andere Bibliothek
versammelt vollständig sein
Werk: Lesen heißt leben
lernen.

Ein Appell (nicht nur zu Bundes-
tagswahlen): Es gibt keinen guten
Nationalismus.

Michel de Montaigne
Von der Kunst, das Leben zu lieben
◦ Übersetzt und ausgewählt
von Hans Stilett
◦ 302 Seiten
◦ € 16 (D); € 16,50 (A)
◦ ISBN 978-3-8477-4030-8



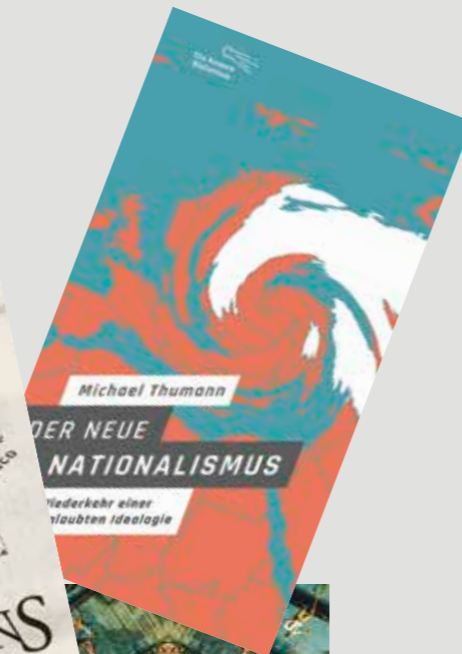
Grete De Francesco
Die Macht des Charlatans
◦ Mit einem biographischen Essay
von Volker Breidecker und
70 Illustrationen
◦ 456 Seiten
◦ € 25 (D); € 25,70 (A)
◦ ISBN 978-3-8477-2036-2



Michael Thumann
Der neue Nationalismus
*Die Wiederkehr einer
totgeglaubten Ideologie*
◦ 288 Seiten
◦ € 44 (D); € 45,30 (A)
◦ ISBN 978-3-8477-0430-0



Philippe Monnier
Venedig im achtzehnten Jahrhundert
◦ Mit einem Nachwort von
Hanns-Josef Ortheil und
34 Illustrationen
◦ 488 Seiten
◦ € 44 (D); € 45,30 (A)
◦ ISBN 978-3-8477-0436-2



Der Typus des modernen
Populisten hat seine
Vorbilder in der Geschichte.

Davon träumen wir: eine
verzauberte Insel, ein Eden,
ein Schlaraffenland.

Die Andere Bibliothek entdeckt den Großmeister Theodor Fontane neu – als Übersetzer. Diese Facette kannten wir noch nicht. Er brachte mit *Der Geldverleiher* seinen deutschen Leserinnen und Lesern erstmals die viktorianische Erfolgsautorin Catherine Gore nahe, ihren Blick auf Englands High Society, Londons Finanzwelt und den britischen Antisemitismus, der auch diesseits des Kanals vernehmlich war und Fontane interessierte.

Neben diesem Fontane, der gar kein »preußischer« war, feiern wir den »jüdischen Fontane«: Vor 150 Jahren am 7. Oktober 1871 wurde Georg Hermann geboren. Ein Doppelroman ist da nur angemessen: *Die Nacht des Dr. Herzfeld* und *Schnee*. Wir flanieren mit diesem anderen Chronisten der bürgerlichen Lebenswelt durch das Deutschland vor und nach dem Ersten Weltkrieg.

Auch er ist Deutschland über die Jahre verloren gegangen: der französische Großhistoriker Jules Michelet. *Die Hexe* ist ein kulturhistorisches Werk, gegen das sich Kirche und Staatsanwaltschaft in Ablehnung verbanden, denn Michelet entzauberte die Hexe und brachte sie wieder zum Sprechen. Eine neue Generation kann nun sein Buch wiederentdecken.

Ein Kleinod aus der russischen Erzähltradition, die wir immer wieder aufs Neue in die Gegenwart holen wollen, ist Iwan Schmeljows *Der Mensch aus dem Restaurant*. Ein vergessenes Buch, Kulinarik im Erzählerischen – die wir im wirklichen Leben nun schon so lange vermissen.

Dazu passt, wenn wir uns literarische Michelin-Sterne verleihen: mit einem Band in unserem großen Format – natürlich voluminös und reich illustriert. Eine anregende Kulturgeschichte des Essens und Trinkens, *Leere Töpfe, volle Töpfe*. Dazu gibt es ein Plakat für Ihre Küche.

Joseph Roth ist längst ein Klassiker, leider vielfach verkannt und auch über 80 Jahre nach seinem Tod immer noch nicht mit einer umfassend edierten Werkausgabe zugänglich – erstmals vollständig wollen wir jetzt wenigstens anhand des Typoskripts aus dem Marbacher Literaturarchiv *Die weißen Städte* veröffentlichen, um an den *Wanderer zwischen Städten* zu erinnern.

Schließlich: Mit den Bänden des neuen Programms gelangen wir in die Weihnachtszeit – Anlass prachtvoller Geschenke. *Das Weihnachtbuch* folgt einer zweitausendjährigen Literatur, der Entstehung all der Geschichten und Gedichte, der Sagen und Legenden, die die Aura des Weihnachtsfestkreises ausmachen.

Jalousien aufgemacht: »Lesen Sie wohl!« in den nächsten Monaten und bleiben Sie dabei gesund

Ihr

Christian Döring



No. 461.—The Royal Exchange.

№ 441

SEPTEMBER
2021

Catherine Gore *Der Geldverleiher* *Ein viktorianischer Roman*

Ein verblüffender Fund: Der junge Theodor Fontane entdeckt die viktorianische Erfolgsautorin Catherine Gore – Fontanes Übersetzung zeigt den werdenden Romancier.

Mit einer erstaunlichen Sprach- und Stilsicherheit hat der Apotheker-Gehilfe Fontane im Jahr 1842 die realistisch-lebendige, figurenreiche und auf Unterhaltung zielende Erzählweise von Catherine Gore ins Deutsche übertragen.

Englands High Society finanziert in den 1820er-Jahren nach dem Sieg über das napoleonische Frankreich den Rausch von Luxus, Spiel und Verschwendung ganz zeitgenössisch: mit Krediten. Auch der junge Leutnant Basil Annesley aus verarmtem Adel wählt den Weg in Londons dunkle Straßen zum verrufenen Geldverleiher, hinter dessen Kürzel A. O. sich der Name Abednego Olizar verbirgt – der Sohn einer konvertierten jüdischen Familie aus dem spanischen Cádiz. Die 300 geliehenen Pfund sollen aber nicht dem Vergnügen dienen, sondern Basils verarmtem Heidelberger Künstlerfreund Verelst aushelfen, der mit seiner Frau und den beiden Töchtern Esther und Salome als politischer Flüchtling in London haust.

Der junge Leutnant aus dem königlichen Garderegiment entdeckt ein seltsames Doppelleben und entwickelt Sympathie für die zwielichtige Figur: A. O. ist nicht nur die letzte Kreditinstanz der Londoner High Society, sondern auch ein hochgebildeter und mehrsprachiger Bankier, der in internationalen Finanz- und Diplomatenkreisen verkehrt, dort, wo »das Geld den erhabeneren Namen ›Kapital‹ führt.«

Seiner jüdischen Herkunft wegen wurde er zum diskriminierten Außenseiter der snobistischen englischen Oberschicht; seine künftigen Schuldner haben ihn erst zum Geldverleiher gemacht – mit Reichtum und Maskerade rächt er sich für das begangene Unrecht.

»Die Zimmer in Arlington-Street prangten im Schmuck fremder Länder und Welteile, Abendgesellschaften waren häufig, die Gabelfrühstücke auserlesen. All und jedes wurde, ohne Rücksicht auf den Preis herbeibeordert, wie das gewöhnlich von Leuten geschieht, die alles auf Kredit entnehmen.«

Catherine Gore beschreibt mit drastischem Realismus, spannend wie in einer kriminalistischen Handlung und aus tiefer Kenntnis die Gesellschafts- und Finanzwelt im viktorianischen England. Sie porträtiert in einer dramatischen Handlung das Sittenbild eines Zeitalters: voller Ständedünkel und antijüdischer Vorurteile.

Die Zeitgenossin Emily Brontë ließ sich von Catherine Gores Beschreibungs- und Beobachtungskunst inspirieren, Charles Dickens schrieb zur gleichen Zeit seine großen Sozial- und Gesellschaftsromane, und die berühmten französischen Feuilletonromane von Alexandre Dumas, Honoré de Balzac und Eugène Sue lassen eine tiefe Verwandtschaft erkennen.

Theodor Fontane (1819–1898), der große Klassiker des bürgerlichen Realismus in der deutschen Literatur, ist der Erste, der Catherine Gore ins Deutsche übersetzt hat. Seine Übertragung stammt aus den Jahren seiner Apotheker-Gehilfenzeit in Leipzig und Dresden 1842/43, als er in den Leipziger radikaldemokratischen Kreisen des sogenannten »Herwegh-Klubs« verkehrte, in dessen Literaturzeitschrift er veröffentlichte und die Entwicklungen der britischen Literatur aufmerksam verfolgte. Fontanes erstes Interesse galt in dieser Zeit dem britischen Gesellschaftsroman – und auch dem grassierenden Antisemitismus.

In seiner Alters-Autobiographie von 1895 – *Von Zwanzig bis Dreißig* – hält er fest, um was für »eine sehr gute Erzählung« es sich gehandelt habe und dass die Übersetzung ohne sein Wissen in einer der kurzlebigen Literaturzeitschriften erschienen sei – diese Veröffentlichung harrt bis heute der Entdeckung. Theodor Fontanes Manuskript hingegen ging im Zweiten Weltkrieg verloren.

Auf der Grundlage des wiederentdeckten Typoskripts hat Iwan-Michelangelo D'Aprile unseren Band *Der Geldverleiher* ediert – und damit zugleich ein vergessenes Stück viktorianischer Literatur und ein fehlendes Stück in Fontanes Gesamtwerk gehoben.

Catherine Gore (1799–1861) gehörte zwischen den 1830er- und den 1850er-Jahren mit ihren rund 70 Romanen und Erzählungen zu den meistgelesenen englischen Autoren und zählt heute zum Kanon der viktorianischen Literatur. Wie Jane Austen, William M. Thackeray oder Emily Brontë hat sie in ihren Romanen das gesellschaftliche Leben der »höheren Klassen« dargestellt und veröffentlichte ihren Gesellschaftsroman *Der Geldverleiher* 1842 zunächst als Fortsetzungsroman in einer liberalen Monatszeitschrift – unter dem Titel *The Money-Lender* – und ein Jahr später als Buch.

Iwan-Michelangelo D'Aprile (geb. 1968 in Berlin) ist Literaturwissenschaftler und Historiker. Er lehrt als Professor für »Kulturen der Aufklärung« an der Universität Potsdam. In seiner großen Biographie *Fontane. Ein Jahrhundert in Bewegung* hat er gezeigt: Theodor Fontane ist weit mehr als ein Autor des Preußisch-Brandenburgischen, sondern ein Zeitzeuge, der den gesellschaftlichen Wandel des 19. Jahrhunderts porträtiert hat – so auch in seiner Übertragung von Catherine Gore.



Über 150 Jahre verschollen – erstmals veröffentlicht

Der unpreussische Fontane als Übersetzer

Catherine Gore
Der Geldverleiher
Ein viktorianischer Roman

- ◊ Aus dem Englischen von Theodor Fontane
- ◊ Ediert und mit einem Nachwort versehen von Iwan-Michelangelo D'Aprile
- ◊ Originalausgabe, nummeriert und limitiert
- ◊ September 2021 – Band 441
- ◊ Ca. 350 Seiten
- ◊ Buchgestaltung: Jenna Gesse, Hamburg

◊ € 44 (D); € 45,30 (A)
◊ Im Abo: € 39,50 (D); € 40,70 (A)
◊ ISBN 978-3-8477-0441-6
W G 1 1 1 1



9 783847 704416

№ 442

OKTOBER
2021

Georg Hermann *Die Nacht des Dr. Herzfeld* und *Schnee*

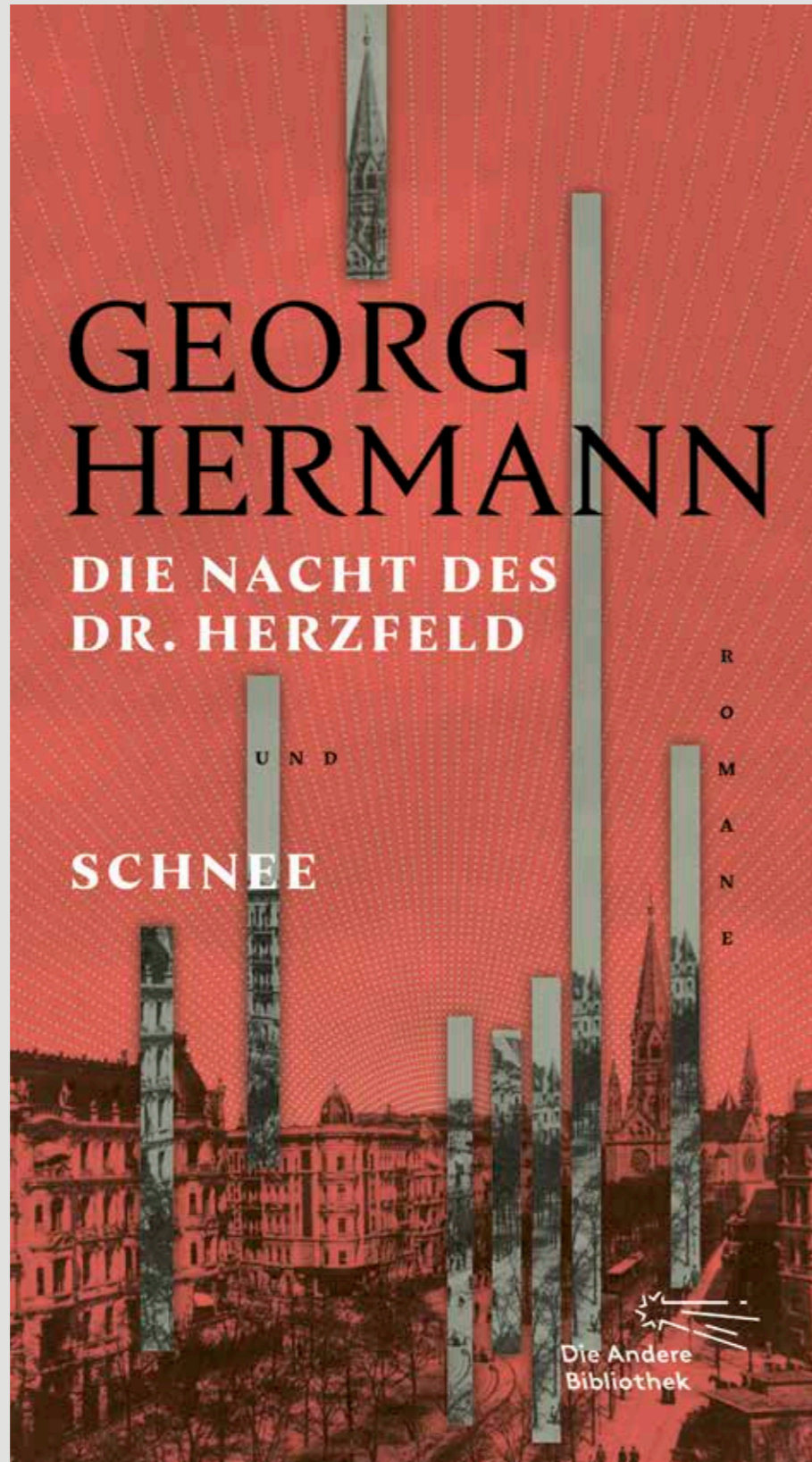
Er war der »jüdische Fontane«. Am 7. Oktober 1871 wurde Georg Hermann in Berlin geboren. Wir feiern mit einem vergessenen Doppelroman seinen 150. Geburtstag.

Mit seinem psychologisch-realistischen Gesellschaftsroman *Jettchen Gebert* und dessen Fortsetzung *Henriette Jacoby* (1906/08) wurde Georg Hermann zur literarischen Berühmtheit.

Sein Zeitroman *Kubinke* von 1910 erzählt die Lebensgeschichte eines »kleinen Mannes«. Nach der Lektüre haben wir Emil Kubinke, den schüchternen Friseurgehilfen, der im Berliner Westen Fuß zu fassen versucht und dabei untergeht, nie vergessen.

1912 erschien *Die Nacht des Dr. Herzfeld* und 1921 die mitten im Ersten Weltkrieg handelnde Fortsetzung *Schnee*, ein Doppelroman. Zwischen den Romanen liegen ein Krieg und Welten – aber es ist der Tonfall wehmütiger Heiterkeit, der sie verbindet. Georg Hermann ist der essayistisch lustvoll erzählende große Chronist einer jüdisch-bürgerlichen Lebenswelt und sein Dr. Herzfeld Vertreter eines großstädtischen, gebildeten Judentums. Georg Hermanns Romane schaffen impressionistische Wahrnehmungstableaus aus dem Metropolenleben.





Der Erfolgsautor vor und nach dem Ersten Weltkrieg

Der Großstadtflaneur

Ein Doppelroman

Georg Hermann
Die Nacht des Dr. Herzfeld
und
Schnee

- ◊ Romane von 1912 und 1921
- ◊ Mit einem Nachwort von Lothar Müller
- ◊ Originalausgabe, nummeriert und limitiert
- ◊ Oktober 2021 — Band 442
- ◊ Ca. 580 Seiten
- ◊ Buchgestaltung: editienne, Christine Gundelach, Berlin

◊ € 44 (D); € 45,30 (A)
◊ Im Abo: € 39,50 (D); € 40,70 (A)
◊ ISBN 978-3-8477-0442-3
W G 1111



9 783847 704423



»Kleiner Mann, ganz zart: ein einfach zauberhafter Roman.« — Die Welt

Georg Hermann
Kubinke

- ◊ Mit einem Nachwort von Lothar Müller
- ◊ Originalausgabe, nummeriert und limitiert
- ◊ Juni 2019 — Band 414
- ◊ 360 Seiten
- ◊ Buchgestaltung: BANK™
- ◊ ISBN 978-3-8477-0414-0
W G 1111



9 783847 704140

In seiner Dachwohnung im Gartenhaus lebt Dr. Alwin Herzfeld, seinen fünfzig Lebensjahren nah, eine Eigenbrötlerexistenz. Die Wohnung im Parterre hält Hermann Gutzeit mit seiner Familie, Gesprächspartner während langer Gänge durch die Metropole. Herzfeld ist akademisch gebildeter Schriftsteller, Kritiker, »nachdenklich wie alle, deren Wissenschaft das Leben ist« – vor allem aber skurriler Sammler von Kunst und den Erregungen des flüchtigen Augenblicks. Herzfeld ist ein Augenmensch, ein Ästhet. Immerfort räsoniert er, ein brillant eloquenter Schöngeist, der mit seinem Nachbarn, einem erfolglosen kleinen Zeitungsschreiber, durch Berlins Straßen um 1910 lustwandelt, Kurfürstendamm mit seinen »Protzenburgen«, Anhalter Bahnhof, Villenviertel, blühende Vorgärten. Sie sind ein ungleiches Paar, immer in plaudernder Konversation, aber beide vom Leben lädiert.

Am nachtschwärmenden Flaneur Herzfeld zieht die Stadt mit ihrem neuen Reichtum vorbei, der »Sudkessel« der Bohème, die er liebt, die Cafétterrassen, Erinnerungen, Begegnungen – sein Leben ist wie ein fortwährender innerer Monolog, ein impressionistischer Reigen, ein nie versiegender Strom des Bewusstseins inmitten der Atmosphäre der großen Stadt mit ihren unendlichen Reizen, in denen sich Herzfeld träumend verliert.

Auf die »Nacht des Dr. Herzfeld« lässt Georg Hermann neun Jahre später den Antikriegsroman »Schnee« folgen, auf Sommernächte folgt der Novemberhimmel über Berlin.

Über die Schienen, auf die er aus seinem Fenster sieht, rollen erst die Truppentransporte, dann leuchten auf den Waggonen die »roten Kreuze auf dem weißen Feld«. Dr. Herzfeld hat die jungen Freunde verloren, die älteren haben sich mit dem Krieg abgefunden, unter den Schneeschleibern über Berlin ist es einsam um den großen Individualisten geworden, der Krieg hat ihn »aus seinem Zentrum geworfen«, die letzten Illusionen sind zerstoßen.

Georg Hermann, der Autor von über zwei Dutzend Romanen – seine Geschichte über Jettchen Gebert erschien in 120 Auflagen – war seinerzeit so erfolgreich wie Thomas Mann. Seine Flucht vor den Nazis führte ihn bis Amsterdam – am 17. November 1943 brachte der RSHA-Transport Georg Hermann aus dem Lager Westerbork nach Auschwitz. »Der Mord an Georg Hermann war so gründlich«, schreibt Rolf Vollmann, »dass er noch heute wirkt.« Dem möchte die Andere Bibliothek seit dem Erscheinen von Georg Hermanns Roman *Kubinke* entgegenwirken (Band 414, Juni 2019).

Nº 443 Jules Michelet *Die Hexe*

NOVEMBER
2021

Jules Michelet (1798–1874), der berühmteste unter den französischen Historikern seiner Zeit, erzählt von einer magischen Figur. Gesellschaften haben sich ihre »Hexen« erfunden – um sie später zu verfolgen und zu vernichten.

Jules Michelet entzaubert die Hexe, er stellt ihr Ansehen wieder her und beschreibt ihre Entwicklung von der Antike bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Er schreibt auf bereits moderne Weise eine ethnologische Kulturgeschichte. »Bei dem Wort ›Hexe‹ sieht man die scheußlichen alten, bösen Weiber aus Macbeth vor sich, aber ihre grausamen Prozesse lehren uns das Gegenteil: Viele kamen gerade deswegen um, weil sie jung und schön waren«.

Jules Michelet lässt die Hexen selbst zur Sprache kommen. Er will nicht zurückgreifen auf die Archive mit Prozessakten von Hexenrichtern oder Theologen. Denen, die nicht mehr sprechen können, will er als »verlässlicher Dolmetscher ihrer unendlichen Klagen« die Sprache zurückgeben.

Seine Erkundung der Geschichte gleicht deshalb eher der Form des Romans, diese lässt ihn das Unergründliche dieser historischen Figur begreifen. Michelet verteidigt und rechtfertigt die Figur der Hexe, er erzählt mit Leidenschaft und analysiert. *Die Hexe* ist auf diese Weise sowohl Roman als auch Geschichtswerk.

Jules Michelets *Die Hexe* wird 1862 zum Skandalbuch: Sein Verlag vernichtete die schon gedruckten Exemplare wegen kirchenfeindlicher und obszöner Passagen. Die achttausend Exemplare der ersten Auflage, die nach einigen Kürzungen der berühmte Jules-Verne-Verleger Hetzel veröffentlichte, waren schnell verkauft, eine zweite Auflage kam aber unter dem Druck der französischen Staatsanwaltschaft nicht mehr zustande. In Brüssel wurde *Die Hexe* bereits im Januar 1863 verlegt und kurz darauf waren alle nach Paris geschickten Exemplare verkauft.

Jules Michelet (1798–1874) wird als 21-Jähriger Doktor der Philosophie und anschließend Gymnasiallehrer. Nach der Julirevolution von 1830 erhält er 1833 einen Lehrstuhl an der Sorbonne für moderne Geschichte, wird in die Académie und 1838 an das »Collège de France« berufen. Zu diesem Zeitpunkt hat er bereits mit der Veröffentlichung seiner monumentalen *Geschichte Frankreichs* begonnen und 1848 erscheinen die ersten beiden Bände seiner *Geschichte der Revolution*. Jules Michelet begründete als ein patriotischer und dabei antiklerikaler Demokrat eine einflussreiche republikanische Geschichtsschreibung. Nach dem Staatsstreich von Napoleon III. und dem verweigerten Eid auf ihn wird er aus dem Staatsdienst entlassen, verlässt Paris und lässt sich in Nantes, später in Toulon, nieder. Michelet publiziert unablässig sein vielseitiges und umfangreiches Werk, darunter auch naturhistorische Bücher wie *Der Vogel* (1856) oder *Das Insekt* (1857). Am 15. November 1862 erscheint sein Skandalwerk *Die Hexe* wegen der Zensur in nur einer einzigen Auflage und wird bereits 1863 ins Deutsche übersetzt.



Eine »andere« Kulturgeschichte

»Die Hexe ist ein Verbrechen der Kirche«

Jules Michelet
Die Hexe

- ◊ Durchsicht der ersten deutschen Übersetzung von G.Klose aus dem Jahr 1863 von Christian Döring
- ◊ Mit einem Nachwort von Roland Barthes
- ◊ Originalausgabe, nummeriert und limitiert
- ◊ November 2021 — Band 443
- ◊ Ca. 450 Seiten
- ◊ Buchgestaltung: Burkhard Finken, finken & bumiller, Stuttgart

◊ € 44 (D); € 45,30 (A)
 ◊ Im Abo: € 39,50 (D); € 40,70 (A)
 ◊ ISBN 978-3-8477-0443-0
 W G 1 5 5 9



9 783847 704430

»Für alle, die Michelet lieben,
ist *Die Hexe*, glaube ich, das Lieblingsbuch.«
— Roland Barthes

Alles über das Weihnachtsfest

Rauhnächte, Wintersonnenwenden
und Weihnachtsrituale aus allen Zeiten

Das prachtvolle Geschenkbuch

Das Weihnachtsbuch
Zusammengestellt von Heinz Rölleke

- Mit einem Vorwort, Kommentierungen und zahlreichen Illustrationen
- Leinenausstattung, goldbedruckt, transparente Buchschlaufe mit Siebdruck
- Originalausgabe, nummeriert und limitiert
- Dezember 2021 – Band 444
- Ca. 300 Seiten
- Buchgestaltung: Designbüro Lübbecke Naumann Thoben, Köln

◦ € 44 (D); € 45,30 (A)
◦ Im Abo: € 39,50 (D); € 40,70 (A)
◦ ISBN 978-3-8477-0444-7
W G 1 1 4 0



9 783847 704447



№ 444 *Das Weihnachtsbuch* Zusammengestellt von Heinz Rölleke

DEZEMBER
2021

AUSLIEFERUNG
OKTOBER

Es ist ein prachtvolles Geschenk – *Das Weihnachtsbuch*. Eine gewaltige Fülle von Literatur zum Thema Weihnachten, ein Wegweiser zu den poetischen Schätzen in allen Epochen – Geschichten und Gedichte, Lieder und Legenden, Erzählungen, Sagen und Schlüsselpassagen aus Novellen und Romanen.

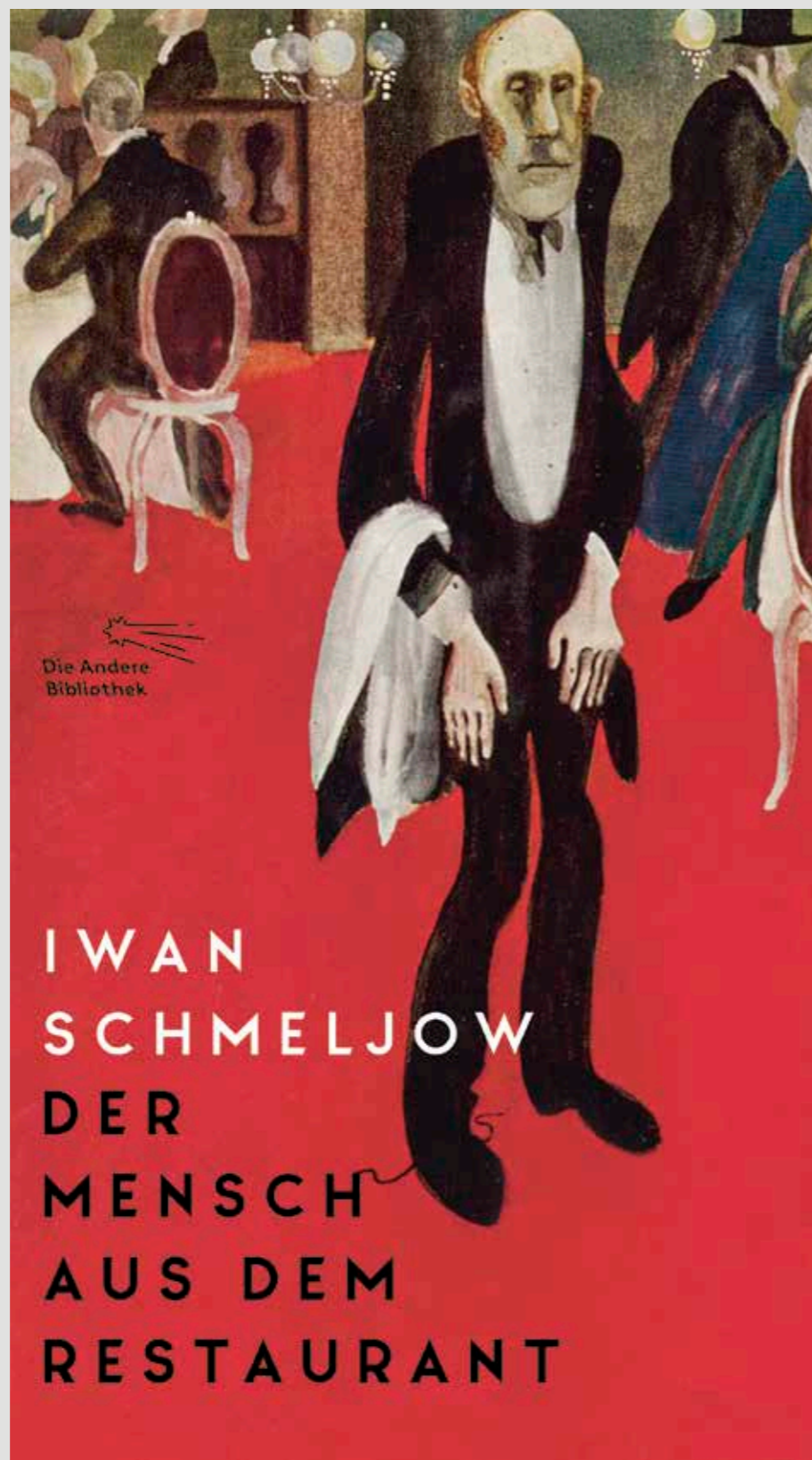
Das von Heinz Rölleke mit profunder Kennerschaft zusammengetragene Weihnachtsbuch geht weit über die üblichen Anthologien hinaus. Es verleiht der Aura von Weihnachten – den geweihten, heiligen Nächten – ihre über zweitausendjährige Dimension.

Statt wahllos zusammengefügt, präsentiert *Das Weihnachtsbuch* die Historie der Weihnacht sowie der dazugehörigen Geschichten in einer unvergleichlichen Sammlung. Anonyme, unbekanntere Autoren treten neben berühmte Namen. *Das Weihnachtsbuch* folgt der Chronologie ihrer Entstehung. Wir staunen über ihren Umgang mit dem weihnachtlichen Geschehen.

Das Weihnachtsbuch schlägt in seinem Aufbau einen Bogen von den Spuren germanisch-heidnischer Rauhnächte mit ihren Bräuchen zur Feier der Wintersonnenwende und der vorchristlichen römischen Tradition über die mittelalterlichen Legenden – bis ins 20. Jahrhundert. Wir finden die biblischen Berichte der Evangelien zur Heiligen Nacht in Bethlehem und lesen von Wundern und Gaben schenkenden Gestalten zum Weihnachtsfestkreis.

Wir begegnen der altdeutschen Literatur, die das biblische Geschehen erst ab dem 12. Jahrhundert zum Thema macht, den Beginn deutschsprachiger Lyrik, der Schaffung deutschsprachiger Kirchenlieder und des deutschen Weihnachtslieds. Diese Art der Vergegenwärtigung der biblischen und vor allem auch der weihnachtlichen Geschehnisse in Liturgie, Prosa und Lyrik bleibt vorherrschend bis zur Zeit von Aufklärung und historischem Denken, das die weihnachtlichen Geschichten realistisch deutet. Seit dem 19. Jahrhundert werden die Weihnachtsgeschichten unüberschaubar zahlreich – bis in die Gegenwart.

Heinz Rölleke (geb. 1936) war bis zu seiner Emeritierung Professor für Deutsche Philologie einschließlich Volkskunde an der Bergischen Universität Wuppertal. Für seine historisch-kritischen Editionen von Märchen, Sagen und Volksliedern wurde Heinz Rölleke mit zahlreichen Ehrungen (u.a. Europäischer Märchenpreis, Hessischer Staatspreis) ausgezeichnet. Er ist der international renommierteste Grimmforscher. Der von ihm herausgegebene, von Albert Schindehütte illustrierte Folioband *Es war einmal ... Die wahren Märchen der Brüder Grimm und wer sie ihnen erzählte* (2011) ist eines der erfolgreichsten Bücher in der Geschichte der Anderen Bibliothek.



»Herr und Knecht« im Restaurant

Ein köstlicher Erzähler – an Dostojewski und Gogol geschult

Iwan Schmeljow
Der Mensch aus dem Restaurant

- ◊ Aus dem Russischen übersetzt von Georg Schwarz, durchgesehen, mit Anmerkungen und einem Nachwort von Wolfgang Schriek
- ◊ Originalausgabe, nummeriert und limitiert
- ◊ Januar 2022 – Band 445
- ◊ Ca. 280 Seiten
- ◊ Buchgestaltung: Katja Holst, Frankfurt a. M.
- ◊ Umschlagmotiv: Klaus Ensikat

- ◊ € 44 (D); € 45,30 (A)
- ◊ Im Abo: € 39,50 (D); € 40,70 (A)
- ◊ ISBN 978-3-8477-0445-4
- ◊ W G 1111



9 783847 704454

№ 445 Iwan Schmeljow *Der Mensch aus dem Restaurant*

JANUAR
2022

AUSLIEFERUNG
DEZEMBER

Ein Kleinod aus der russischen Erzähltradition: der Kellner von der traurigen Gestalt – eine bleibende Figur der Literatur »zwischen den Revolutionen«.



»Ich bin nicht irgendwer, sondern Kellner in einem erstklassigen Restaurant!« – Der Lakai Skorochodow weiß um seinen Wert: In langen Arbeitsschichten serviert er den vornehmen Damen und begüterten Herren allerfeinste Speisen: Ob Kapaun à la Richelieu, Chaud-froid von Wild mit Trüffeln, Kaviar oder französische Birnen – die Moskauer Hautevolee schätzt die mondäne Speisekarte. Skorochodow und seine Kollegen, Meister ihres Faches und die aufmerksamsten Diener des Gastgewerbes, verrichten ihren Dienst tadellos. Sie kennen die Wünsche der Restaurantgäste, ihre Arbeit verrichten sie in größter Diskretion – so sehr auch bisweilen die Wünsche vor allem der reichen Männer gegen jede gute Sitte verstoßen.

Ein Kellner ist ein Mensch, der nicht Aufhebens macht um seine Person, der nie spricht, wenn er nicht gefragt wird, und der den hohen Herren und Damen nicht zur Last fällt – den Geboten seines Berufs, dem Befehl, »der Geräuschlosigkeit halber Gummisohlen zu tragen«, folgt der fromme Skorochodow klaglos, das gebietet ihm nicht zuletzt der Glaube daran, dass ein jeder seinen Platz hat. Wenn er keinen schlechten Eindruck macht, bedenken ihn die Herrentische mit großzügigem Trinkgeld, mit dem er Sohn und Tochter auf die höheren Schulen schicken kann.

Als Skorochodow jedoch eines Tages von seinem Untermieter wegen einer Nichtigkeit bei der Polizei verleumdet wird, beginnt eine Verkettung der kleinen und großen Unglücke: Aufrührerischer Gesinnung verdächtig, wird sein Sohn erst der Schule verwiesen und schließlich

eingekerkert – Skorochodow, der sich bisher in sein Schicksal fügte, beginnt einen Sinn für Ungerechtigkeit und Missstände zu entwickeln.

Geschult an Puschkin, Gogol und Dostojewski, hat Iwan Schmeljow nach der gescheiterten Revolution von 1905 das Urbild des anständigen Dieners entworfen, den Kellner von der traurigen Gestalt, den elenden Arbeiter, dessen Sittlichkeitsgefühl und Güte ihn über seine Herren erhebt. Von Maxim Gorki in höchsten Tönen gelobt, wurde Schmeljow mit *Der Mensch aus dem Restaurant* für die Kellner und Gasthofflakaien Russlands, aber auch für die entrechteten prekären Klassen zu einem von ihnen. Vor dem Furor der Bolschewiki floh Schmeljow 1920 nach Paris – für seine ergreifend-schöne Prosa, für seinen menschlich-zugewandten Blick war in der Sowjetära kein Platz. Zu entdecken ist eine rührend-hoffnungsvolle, engagierte Literatur aus einer Zeit, da Sozialkritik im Begriff war, in Revolution umzuschlagen.

Iwan Sergejewitsch Schmeljow (geb. 1873 in eine Moskauer Kaufmannsfamilie) wurde 1911 berühmt mit seinem Roman *Der Mensch aus dem Restaurant*. Maxim Gorki förderte ihn und veröffentlichte seine Werke, darunter auch *Der Mensch aus dem Restaurant*. Nach dem Tod seines Sohnes, der auf Seiten der Weißen 1920 auf der Krim starb, floh Schmeljow nach Paris, wo er noch Dutzende Bücher schrieb – die ihn unter den Bolschewiki zur »persona non grata« machten. Seine an der Sprache von Landleuten und städtischer Arbeiterschaft orientierten Bücher jedoch verschwanden nie aus dem Kanon der Sowjetliteratur. Er starb 1950 bei Paris; sein gesamtes Werk wurde nach der Wende in Russland wiederentdeckt – und sein Leichnam 2000 nach Moskau überführt.

№ 446 Joseph Roth
Rot und Weiß
Wanderer zwischen Städten

FEBRUAR
2022

Wir folgen Joseph Roth auf seinen die Welten verbindenden Wanderungen zwischen Ost und West, zwischen habsburgischem Galizien und der weißen Glut Südfrankreichs.

»Ich habe die weissen Städte so wiedergefunden, wie ich sie in den Träumen gesehn hatte.« Von Lyon über Vienne, Les Baux, Nîmes, Avignon und Arles, Tarascon nach Marseille – mit dreißig Jahren geht Joseph Roth den klingenden Namen der Sehnsuchtsorte seiner Jugend nach, sein frühester Traum erfüllt sich und er wird dort, wo er nie war, »wieder ein Kind«.

Ausgestattet mit einem Reportageauftrag der »Frankfurter Zeitung« geht Roth 1925 auf eine Reise durch den französischen Midi: »Die weißen Städte« des unteren Rhônetals und der Provence mit Marseille sind sein Ziel. Es sind die Orte, in die er sich als Kind aus dem galizischen Shtetl Brody gewünscht hat.

Was er als Reisebuch unter dem Titel *Die weißen Städte* komponiert, sollte nie gedruckt werden. Das Buch, ein Schlüsselwerk Joseph Roths, erhält sich bloß als Typoskript. Auch in den späteren Werkausgaben und Anthologien findet es entweder entstellt oder nur in anteiliger Überlieferung Aufnahme. Nun werden *Die weißen Städte* erstmals vollständig, anhand des im Literaturarchiv Marbach verwahrten Typoskripts von Roths letzter Hand veröffentlicht.

Wie Joseph Roth auf seiner Reise durch Südfrankreich eine Traumreise in ost-westlicher Richtung reflektiert, hatte er zuvor die umgekehrte Route genommen: 1927 erscheint sein Großessay über das Ostjudentum *Juden auf Wanderschaft*, geschrieben für »Westeuropäer, die auf ihre sauberen Matratzen nicht stolz sind«.

Von galizischen Städten und dunklen Bethäusern – aber auch von Ostjuden in den westeuropäischen Ghettos von Paris, Wien und Berlin schreibt Roth. In der Zusammenschau mit den *Weissen Städten*, mit denen die *Juden auf Wanderschaft* vielfach korrespondieren, finden wir uns in der zentralen Stelle von Joseph Roths Werk, zwischen persönlichem Essay und literarischem Schreiben, zwischen der Feuilleton-Gewitztheit des Journalisten und der Poetik des Prosadichters.

Volker Breidecker führt durch beide Texte, reichert sie an durch Lektüren von Briefen an Freunde und Zeitgenossen, unveröffentlichten Texten aus den Archiven und entdeckt uns durch die tiefe Kennerschaft der Materialien in einem biographischen Essay den Joseph Roth der 1920er-Jahre.

Joseph Roth (1894–1939), österreichisch-jüdischer Romancier und Journalist. Nach Kindheit und Jugend im galizischen Städtchen Brody wird Roth mit Stationen über Lemberg und Wien zu einem der wichtigsten Autoren der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen. Er stirbt verarmt und nach schwerer Krankheit noch vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs 1939 in Paris.

Volker Breidecker (geb. 1952 in Mainz) ist als Literaturwissenschaftler und Publizist einer der besten Kenner Joseph Roths und seiner Zeitgenossen. Für die Andere Bibliothek erschloss er Leben, Werk und Schicksal von Grete De Francesco in ihrer wiederentdeckten Studie *Die Macht des Charlatans* (Band 434, Februar 2021).

Erstmals vollständig,
anhand des Marbacher Typoskripts
veröffentlicht



Joseph Roth als Dichter und Journalist
zwischen Ost und West

Sein poetisch-politisches Manifest

Joseph Roth
Rot und Weiß
Wanderer zwischen Städten

- ◊ Aus dem Nachlass ediert und mit einem Nachwort von Volker Breidecker
- ◊ Originalausgabe, nummeriert und limitiert
- ◊ Februar 2022 – Band 446
- ◊ Ca. 280 Seiten
- ◊ Buchgestaltung: Buchgut, Berlin

◊ € 44 (D); € 45,30 (A)
◊ Im Abo: € 39,50 (D); € 40,70 (A)
◊ ISBN 978-3-8477-0446-1
W G 1 1 1 8



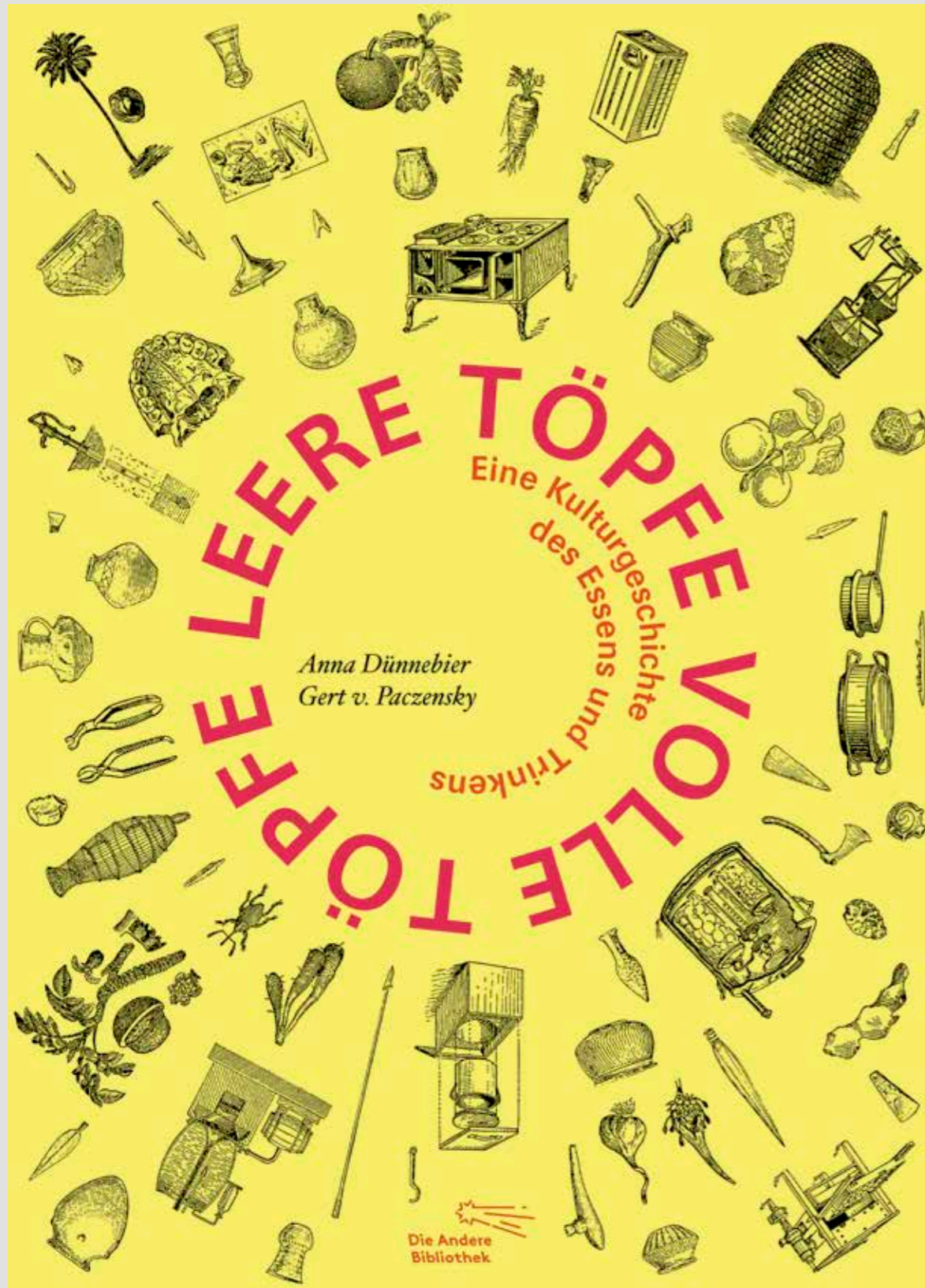
9 783847 704461

Anna Dünnebier & Gert v. Paczensky
Leere Töpfe, volle Töpfe
Kulturgeschichte des Essens und Trinkens

Appetit und Gaumenfreuden als Triebkräfte der menschlichen Zivilisation – wir lesen die Geschichte menschlicher Kultur als vielgängige Menüfolge von den Festmählern der amerikanischen Ureinwohner von vor 12.000 Jahren bis zu den Errungenschaften der Haute Cuisine in Europa und Asien.

Anna Dünnebier und Gert v. Paczensky präsentieren nichts weniger als ein den Globus und die Jahrtausende umspannendes Werk zur Geschichte der Speisen, des Speisens und auch des Hungerns der Menschen: Wie die Ernährungsgewohnheiten von der Erfindung des Feuers umgewälzt wurden, wie reich und vielfältig die Nahrung der frühen Jäger-und-Sammler-Gemeinschaften war, wie die Küche der Armen Karriere gemacht hat, woher der mittelalterliche Hang zum Überwürzen stammt und wie sich die Ess-Etikette von Land zu Land und Epoche zu Epoche unterscheidet.





»Ein Buch, das den Appetit anregt.« — Paul Bocuse

Zum Buch: Beidseitig bedrucktes Motivplakat
(Format A1) mit Hausrezept der Anderen Bibliothek
VVA-Bestellnr.: 513/89052

Ein Klassiker der Kulinarik-Geschichte
in opulenter Ausgabe

Anna Dünnebier & Gert v. Paczensky
Leere Töpfe, volle Töpfe
Kulturgeschichte des Essens und Trinkens

- Mit über 100 Illustrationen
- Folioband (22 x 30,5 cm)
- Oktober 2021
- Umschlaggestaltung: Johannes Specks, Köln

◦ Ca. 400 Seiten
◦ € 58 (D); € 59,70 (A)
◦ ISBN 978-3-8477-0022-7
W G 1 5 5 9



9 783847 700227

Ob über die »Entdeckung des Alkohols«, »Fast Food seit Jahrtausenden«, Aphrodisiaka und »Trinkrituale«, Speisetabus und -vorschriften, das »weibliche Bier« oder die Kriege um die Braukunst, das Essen auf Reisen oder »Hunger als Waffe« – Dünnebier & v. Paczensky kennen ihr Material. Als belesene und vielgereiste Genussmenschen breiten sie vor uns 12.000 Jahre Ernährungsgeschichte und »3000 Jahre Gastronomiekritik« aus. In anregender Manier, gut recherchiert und unterhaltsam geschrieben, erleben wir Kochkunst als erzählte Storys, als Mikroreportagen durch Zeit und Raum, durch Kochstuben, Garküchen und Feuerstellen.

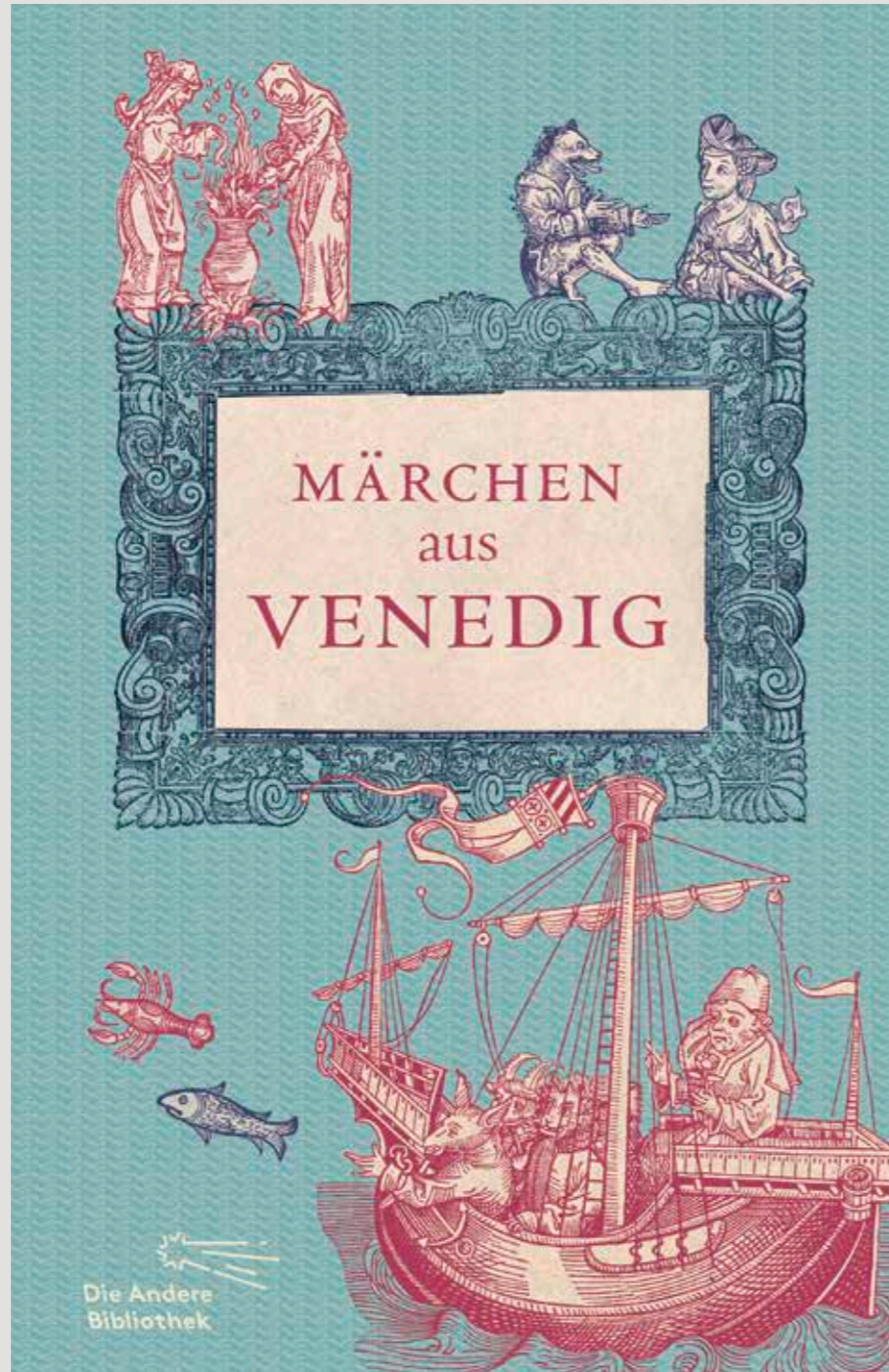
Wir lernen: Die vermeintliche Armut unserer nomadischen Ahnen ist ein Mythos, ihre Speisekenntnisse reichhaltiger als die der ersten sesshaften Bauernmenschen, denen die Ackerkultivierung nicht wohl bekam; auch haben die Küchen Chinas mehr gemein mit den schwindelig machenden Gerichten eines Paul Bocuse, als sich die Gourmets auf beiden Kontinenten einzustellen bereit sind. Das Essen ist eine die Kulturräume

überschreitende und verbindende Lust – davon erzählen nicht zuletzt die bekannten und anonymen Meisterköchinnen und -köche in allen Zeiten und Ländern der Erde.

Der 1994 erstmals veröffentlichte Band erscheint in durchgesehener und um die Aspekte heutiger Gesundheitsfragen erweiterter Form, illustriert mit über 100 Abbildungen aus der Kunstgeschichte, Dokumenten von Ausgrabungsmissionen, Schriftzeugnissen von Menüs aus jüngster und fernster Zeit.

Anna Dünnebier (geb. 1944) ist Schriftstellerin. Sie bereiste als Reporterin verschiedene arabische Länder, Afrika und Indien. Als Autorin von Fernsehfilmen, Dokumentationen, Romanen und Erzählungen wurde sie mit Preisen dekoriert.

Gert v. Paczensky (1925–2014) war Journalist, Autor und Gastronomiekritiker. Er war Mitglied der Internationalen Weinakademie Genf, Ehrenbürger der Stadt Cognac und verfasste neben seinen regelmäßigen Artikeln für kulinarische Blätter Sachbücher über Kolonialismus, den Nahostkonflikt und die Fernsehkultur.



Charme und Maskenspiel in der Welt
des Wassers

Die Lagunenstadt als »Märchenregion«

Märchen aus Venedig

- ✦ Zusammestellt von Christian Döring
- ✦ Bedruckter Leinenband
- ✦ Als »Großes Buch im kleinen Format«
- ✦ Oktober 2021
- ✦ Ca. 240 Seiten
- ✦ Einbandgestaltung: Manja Hellpap, Berlin

✦ € 16 (D); € 16,50 (A)
✦ ISBN 978-3-8477-4037-7
WG 1115



9 783847 740377

Märchen aus Venedig

Italien hat seine eigene
und sehr lebendige
Märchentradition.

OKTOBER
2021

Die Toskana, Sizilien, Venedig und das Veneto gehören zu den großen »Märchenregionen«. Die volkstümlichen Überlieferungen der Lagunenstadt atmen die jahrhundertalte Geschichte einer großen Handelsmetropole und erzählen Geschichten, die oft vom Meer und der maritimen Welt, den Inseln und den Kanälen der »Stadt auf dem Wasser« handeln.

Etwas später als bei den Brüdern Grimm wurden sie zusammengetragen und ab Mitte des 19. Jahrhunderts in großen Sammlungen veröffentlicht.

Ihr Tonfall ist ein etwas anderer – sie vereinen Direktheit, Respektlosigkeit, Witz und Erotik und kennen doch auch all die geheimnisvollen Fabelwesen, mit denen wir nördlich der Alpen aufgewachsen sind.

Mehr Märchen im
»kleinen Format«



Japanische Märchen

Spannende, exotische, berührende
Geschichten aus einer völlig anderen
Erzähltradition.

- ✦ Ausgewählt von Christian Döring
- ✦ 240 Seiten
- ✦ € 16 (D); € 16,50 (A)
- ✦ ISBN 978-3-8477-4035-3



9 783847 740353



Neuaufgabe als Extradruck im Hardcover

Robert Byron
Der Weg nach Oxiana

- ◊ Extradruck der Anderen Bibliothek — Band 237
- ◊ September 2021
- ◊ 384 Seiten
- ◊ Einbandgestaltung: BANK™, Berlin

◊ € 24 (D); € 24,70 (A)
◊ ISBN 978-3-8477-2038-6
W G 1 3 6 0



9 783847 720386

Mehr von Robert Byron

*Der Berg Athos –
Reise nach Griechenland*

* € 44 (D); € 45,30 (A)
* ISBN 978-8477-0422-5



9 783847 704225

Europa 1925

* € 42 (D); € 43,20 (A)
* ISBN 978-8477-0373-0



9 783847 703730



Nominiert für den Preis der Leipziger
Buchmesse 2019

Jetzt als Extradruck

Lothar Müller
Freuds Dinge
*Der Diwan, die Apollokerzen & die Seele
im technischen Zeitalter*

- ◊ Extradruck der Anderen Bibliothek — Band 410
- ◊ September 2021
- ◊ 420 Seiten

◊ € 24 (D); € 24,70 (A)
◊ ISBN 978-3-8477-2037-9
W G 1 9 4 6



9 783847 720379

Lothar Müller *Freuds Dinge* *Der Diwan, die Apollo- kerzen & die Seele im technischen Zeitalter*

»Ein Standardwerk für
die Freud-Lektüre.«
— Sigrid Löffler

SEPTEMBER
2021

»Müller mag bei den Dingen verharren, an der Oberfläche bleibt er nicht.« — Tagesspiegel

»Lothar Müllers Erzählung von Kerzen, Möbeln, technischen Apparaten, Büchern, Wohnungen, Zeitungsschnipseln, Kunstwerken und Alltagsdingen aus dem Inventar des 19. Jahrhunderts ist selbst ein archäologisches Unternehmen.«
— Deutschlandfunk Kultur

»Sein Buch ist eine Mythologie des Alltags, und es verdeutlicht am Alltag einer Theoriebildung, dass Theorie ohne Alltag so etwas wäre wie ein Liebesgedicht eines Dichters, der noch nie verliebt war.«
— Philosophie Magazin

150. Geburtstag am 10. Juli 2021: *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit* – wie wir es noch nie gelesen haben: in der Urform.

»Stefan Zweifel arrangiert für den deutschen Leser nicht nur einen Blick in den Schaffensprozess, er liefert, gleichsam en passant, auch eine Neuübersetzung von »Combray«. (...) Es ist dies ein kühnes, ein spannendes und ein sehr aufwendiges Unternehmen.« — F.A.Z.

Der Schaffensprozess im Vielfarbendruck nachvollziehbar gemacht

Ein kostbares Buchobjekt

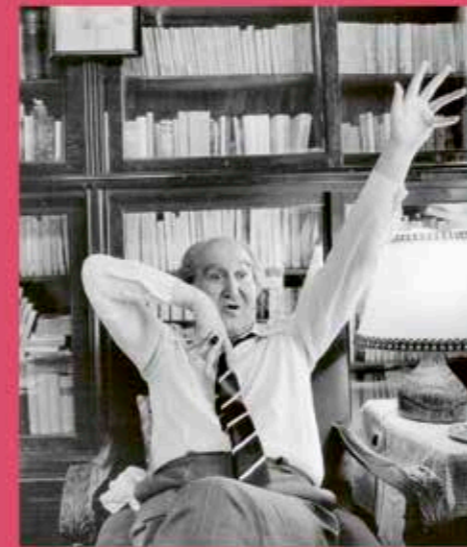
Marcel Proust
Das Flimmern des Herzens
Auf der Suche nach der verlorenen Zeit –
 in der Urfassung

- Aus den französischen Korrekturfahnen übersetzt von Stefan Zweifel und mit einem Anmerkungsteil und einem biographischen Nachwort versehen
- 737 Seiten
- Originalausgabe, nummeriert und limitiert
- € 42 (D); € 43,20 (A)
- ISBN 978-3-8477-0395-2



Zwei Gründe zum Feiern

A PROPOS CASANOVA



Ein sprachlicher Assoziationskarneval

Gewitzt, gerissen und genial

Miklós Szentkuthy
Apropos Casanova
Das Brevier des Heiligen Orpheus

- Aus dem Ungarischen von Tímea Tankó, mit einem Nachwort von György Dalos
- 312 Seiten
- Originalausgabe, nummeriert und limitiert
- € 44 (D); € 45,30 (A)
- ISBN 978-3-8477-0427-0



MIKLÓS
SZENTKUTHY

Nominiert für den Preis der Leipziger Buchmesse in der Kategorie Übersetzungen: Tímea Tankó!

»In Szentkuthys Casanova-Fantasien blitzen Leidenschaften, strahlt Intellekt, glüht Elegisches. Tímea Tankó hat dieses Wunder an Vitalität und Musikalität in ein so lebendiges und klingendes Deutsch gebracht, dass es den Leser mal mitreißt, mal schlicht umwirft.«

— Jury des Preises der Leipziger Buchmesse

»Was für ein Sturzbadgewitter!«

— Deutschlandfunk

»Ein Feuerwerk sprachlicher und gedanklicher Einfälle.«

— NZZ

/ 30

Unsere reich illustrierten
Foliobände
zum Sonderpreis

Noch auf der Druckerpresse 1846 vom
langen Arm der preussischen Zensur
verboten.

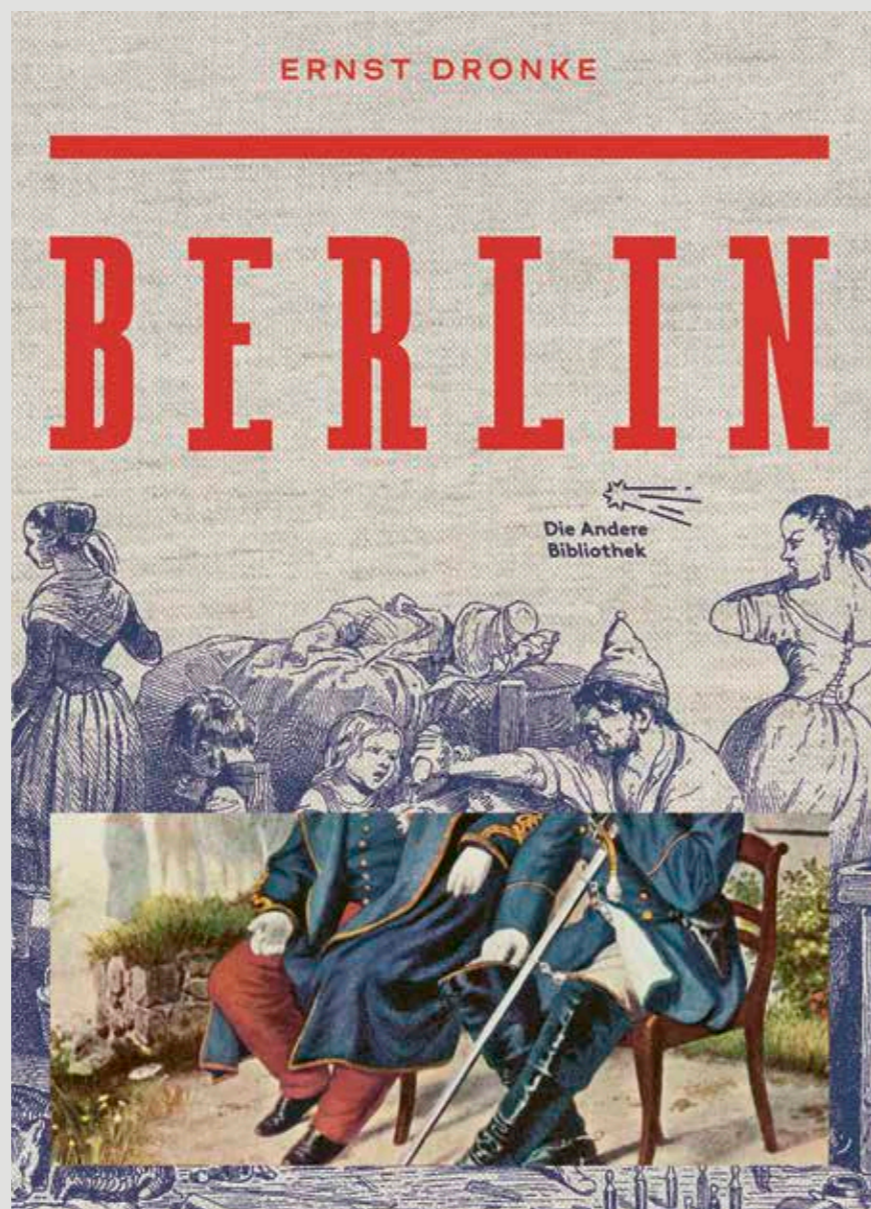
Ernst Dronke
Berlin

- Mit einem Vorwort von Hans Christoph Buch und einem Essay zur Bebilderung
- Mit 85 Illustrationen
- 416 Seiten
- € 30 (D); € 30,90 (A)
- ISBN 978-3-8477-0021-0



9 783847 700210

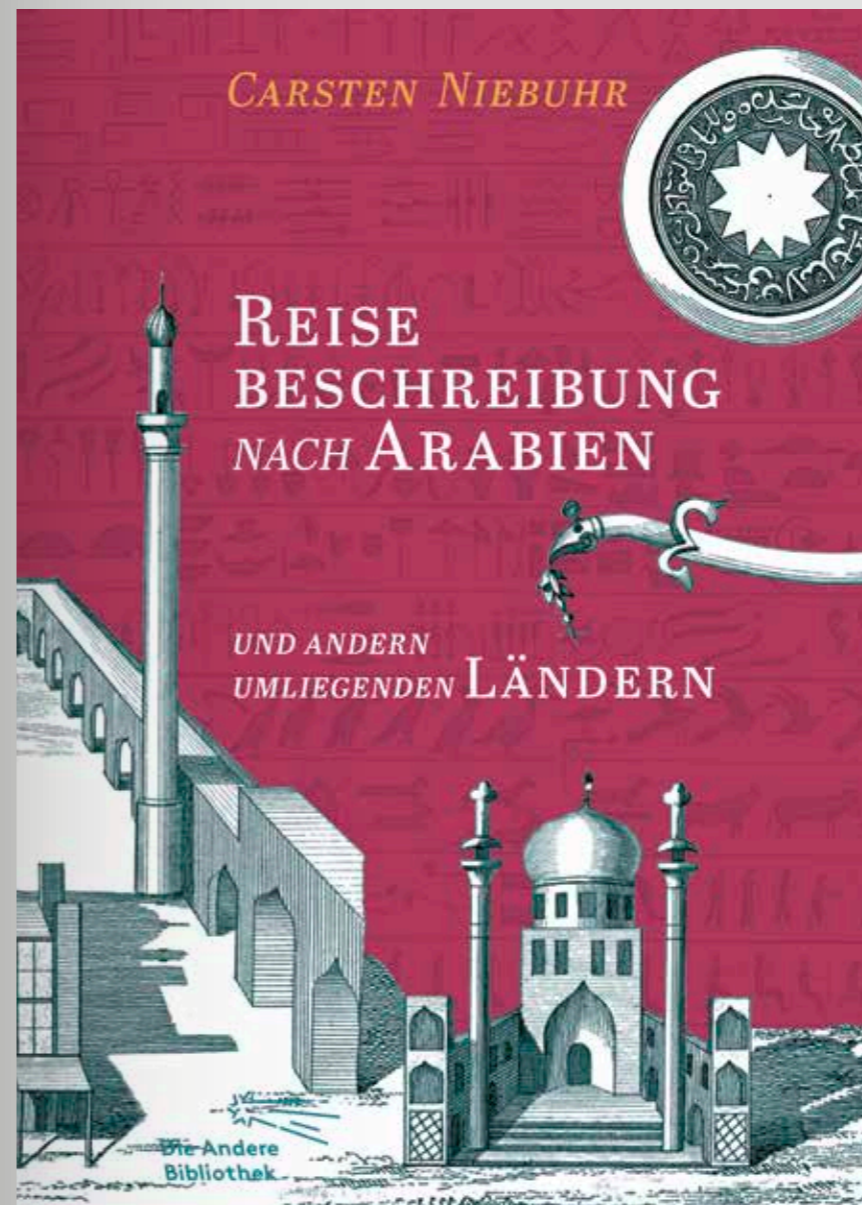
€ 30



»Ein Ereignis.«
— Tagesspiegel

»Ein Berlin-Buch, wie es bis dahin noch
keines gegeben hat.«
— Süddeutsche Zeitung

/ 31



Vollständig illustriert

Carsten Niebuhr
*Reisebeschreibung nach Arabien
und andern umliegenden Ländern*

- Mit einem Vorwort von Frank Trende, reich illustriert mit den vollständigen Kupferstichen aus den Originalbänden
- 696 Seiten
- € 39 (D); € 40,10 (A)
- ISBN 978-3-8477-0020-3



9 783847 700203

€ 39

»Ein wahrer Prachtband!«
— SWR 2

»Eine feine Kulturgeschichte!«
— Frankfurter Rundschau

Dino Buzzati DIE TATAREN WÜSTE



Die Herzensbücher unserer Verlagsvertreterinnen und -vertreter

Die Tatarenwüste

Felix Wegener (Bayern):
»Düster, tragisch und
bewegend!«



Russisches Narrenschiff

Michael Schikowski (Vertreter
NRW/Luxemburg/Rheinland-Pfalz/
Saarland): »Forschs *Russisches
Narrenschiff* nimmt jeden mit –
auch dich und mich!«

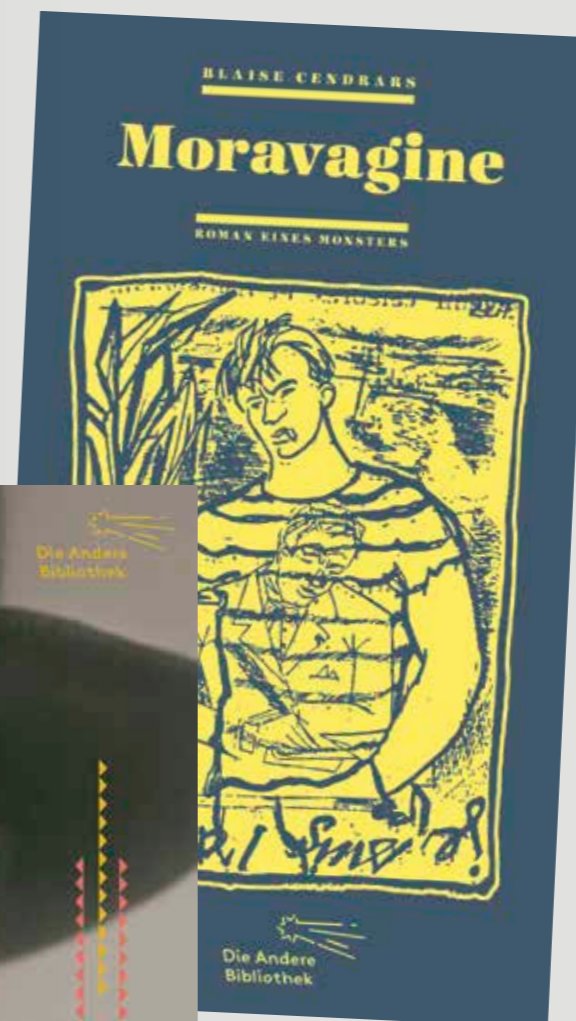


Die Macht des Charlatans

Michael Jacob (Vertreter Baden-
Württemberg): »Ein faszinierendes
Buch, wie es aktueller nicht sein
könnte.«

Moravagine

Ruedi Amrhein (Vertreter Schweiz):
»Großartig. Eine Welt des Dämo-
nischen.«



Dino Buzzati
Die Tatarenwüste
◦ 256 Seiten
◦ € 22 (D); € 22,70 (A)
◦ ISBN 978-3-8477-2027-0



Olga Forsch
Russisches Narrenschiff
Ein Roman in neun Wellen
◦ 324 Seiten
◦ € 44 (D); € 45,30 (A)
◦ ISBN 978-3-8477-0421-8



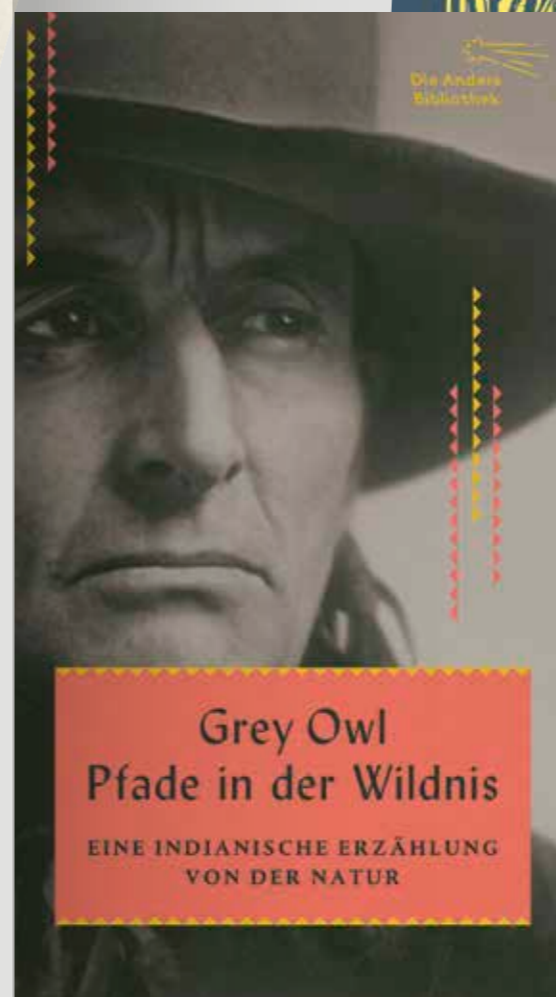
Grete De Francesco
Die Macht des Charlatans
◦ 456 Seiten
◦ € 25 (D); € 25,70 (A)
◦ ISBN 978-3-8477-2036-2



Grey Owl
Pfade in der Wildnis
Eine indianische Erzählung von der Natur
◦ 336 Seiten
◦ € 44 (D); € 45,30 (A)
◦ ISBN 978-3-8477-0420-1



Blaise Cendrars
Moravagine
Roman eines Monsters
◦ 429 Seiten
◦ € 38 (D); € 39,10 (A)
◦ ISBN 978-3-8477-0352-5



Grey Owl
Pfade in der Wildnis
EINE INDIANISCHE ERZÄHLUNG
VON DER NATUR

Pfade in der Wildnis

Rosie Krebs (Vertreterin Schweiz):
»Unterwegs in den Wäldern Kanadas.
Abenteuerlich, einsam, wild und
wunderschön.«

Außerdem: Die Texte einiger nachgefragter und vergriffener Originalausgaben, Extradrucke und Kometen-Bände sind auch als E-Book erhältlich.

✦ Charles Warren Adams
Das Mysterium von Notting Hill
ISBN 978-3-8477-6004-7
€ 13,99

✦ Heiner Boehncke,
Hans Sarkowicz
Grimmelshausen
ISBN 978-3-8477-5323-0
€ 14,99

✦ Hans Christoph Buch
Nolde und ich. Ein Südseetraum
ISBN 978-3-8477-6003-0
€ 12,99

✦ Dino Buzzati
Die Tatarenwüste
ISBN 978-3-8477-5333-9
€ 14,99

✦ Gilbert Keith Chesterton
Die Paradoxe des Mr. Pond
ISBN 978-3-8477-5332-2
€ 14,99

✦ Jacques Decour
Philisterburg
ISBN 978-3-8477-6005-4
€ 12,99

✦ Deborah Dixon
Der Mona-Lisa-Schwindel
ISBN 978-3-8477-5324-7
€ 14,99

✦ Yankev Glastshteyn
Emil und Karl
ISBN 978-3-8477-6006-1
€ 12,99

✦ Patricia Görg
Glas
ISBN 978-3-8477-6002-3
€ 12,99

✦ Grimmelshausen
*Der abenteuerliche
Simplicissimus Deutsch*
ISBN 978-3-8477-5296-7
€ 14,99

✦ Grimmelshausen
Keuscher Joseph
ISBN 978-3-8477-6007-8
€ 12,99

✦ Jochen Hörisch
Weibes Wonne und Wert
ISBN 978-3-8477-5366-7
€ 18,99

✦ Vladimir Jabotinsky
Die Fünf
ISBN 978-3-8477-5336-0
€ 12,99

✦ Vladimir Jabotinsky
Richter und Narr
ISBN 978-3-8477-6001-6
€ 14,99

✦ Eckart Kleßmann
Universitätsmamsellen
ISBN 978-3-8477-5281-3
€ 14,99

✦ Selma Lagerlöf
*Nils Holgerssons wunderbare
Reise durch Schweden*
ISBN 978-3-8477-5359-9
€ 14,99

✦ Norbert Leithold
Friedrich II. von Preußen
ISBN 978-3-8477-5322-3
€ 14,99

✦ Michel de Montaigne
*Tagebuch der Reise nach Italien
über die Schweiz und Deutsch-
land von 1580 bis 1581*
ISBN 978-3-8477-5349-0
€ 14,99

✦ Karl Philipp Moritz
*Reisen eines Deutschen in Italien
1786 bis 1788*
ISBN 978-3-8477-5337-7
€ 14,99

✦ Ilja Ilf, Jewgeni Petrow
Das eingeschossige Amerika
ISBN 978-3-8477-5320-9
€ 14,99

✦ Roswitha Quadflieg
Requiem für Jakob
ISBN 978-3-8477-5244-8
€ 14,99

✦ Hazel Rosenstrauch
Wahlverwandt und ebenbürtig
ISBN 978-3-8477-5292-9
€ 14,99

✦ Gilles Rozier
Im Palast der Erinnerung
ISBN 978-3-8477-5334-6
€ 14,99

✦ Simone Stölzel
Nachtmeerfahrten
ISBN 978-3-8477-5338-4
€ 14,99

✦ Salka Viertel
Das unbelehrbare Herz
ISBN 978-3-8477-5313-1
€ 12,99

✦ Antje Vollmer
Doppelleben
ISBN 978-3-8477-5309-4
€ 14,99

✦ Barbara Zoeke
Die Stunde der Spezialisten
ISBN 978-3-8477-6008-5
€ 12,99

Schaufensterdekoration

Ein schön gestaltetes Plakat, Papiertragetaschen und Stoffbeutel stellen wir Ihnen selbstverständlich kostenlos gerne zur Verfügung.

Informationsmaterial

Unsere aktuelle Programmvorschau, unsere Informationen zum Abonnement und unseren beliebten »Leporello« mit dem Gesamtverzeichnis liefern wir wie immer gerne.



VVA-Bestellnummern

- Programmvorschau (Frühjahr 2021): 513/89022
- »Leporello« mit Gesamtverzeichnis (September 2021 bis Februar 2022), 1 VE (25 Stück): 513/89053 (erhältlich ab August 2021)
- »Leporello« mit Gesamtverzeichnis (März bis August 2021), 1 VE (25 Stück): 513/89051
- Tragetaschen aus Papier, Motiv AB-Logo: 513/89042
- Stoffbeutel, 1 VE (5 Stück): 513/89043
- Die Chronik der Anderen Bibliothek ISBN 978-3-8477-9990-0 (Schutzgebühr € 5)

Unser beliebtes Plakat »Die Kunst der schönen Bücher«, gestaltet von BANK™, gedruckt im Siebdruckverfahren mit Relieflackierung, gezeigt in der Ausstellung des »Fedrigoni Top Award« 2019, ist nun aufgrund der großen Nachfrage auch für den Verkauf erhältlich.

- Plakat Die Kunst der schönen Bücher: ISBN 978-3-8477-9991-7 (UVP: € 15)

Für den Buchhandel

VERLAG

AB – Die Andere Bibliothek
GmbH & Co. KG

Prinzenstraße 85
10969 Berlin
Tel. 030 28 394 -229
Fax -100
info@die-andere-bibliothek.de
www.die-andere-bibliothek.de
www.facebook.com/dieanderebibliothek
twitter.com/DieAndereB

IHRE ANSPRECHPARTNERINNEN
UND ANSPRECHPARTNER IM VERLAG

Herausgeber
Christian Döring
doering@die-andere-bibliothek.de

Lektorat
Ron Mieczkowski 030 28 394 -229
lektorat@die-andere-bibliothek.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Katharina Herbst 030 28 394 -221
presse@die-andere-bibliothek.de

Herstellung
Katja Jaeger 030 28 394 -208
jaeger@die-andere-bibliothek.de

Rechte und Lizenzen
Inka Ihmels (Ausland) 030 28 394 -123
Martin Lorentz (Leitung; Inland, Film,
Hörbuch) 030 28 394 -120
Kirstin Ritter (Kleinlizenzen) 030 28 394 -125
Fax -100
rights@aufbau-verlag.de

VERTRIEB

Aufbau Vertrieb GmbH
Prinzenstraße 85D
10969 Berlin
Tel. 030 63 96 62 -620
Fax -699
www.aufbau-vertrieb.com

Vertriebsleitung
Andreas Krauß 030 63 96 62 -622
krauss@aufbau-vertrieb.com

Key Account
Vincent Lampert 030 63 96 62 -625
lampert@aufbau-vertrieb.com

Sales Manager Sortiment
Thomas Kohle 030 63 96 62 -666
kohle@aufbau-vertrieb.com

Kundenbetreuung
Bettina Senf 030 63 96 62 -641
senf@aufbau-vertrieb.com

VERTRETUNG

Schleswig-Holstein / Hamburg /
Bremen / Niedersachsen
Petra Lange
Berliner Verlagsvertretungen
Lieselotte-Herrmann-Straße 2
10402 Berlin
Tel. 030 421 22 -45
Fax -46
berliner-verlagsvertretungen@t-online.de

Berlin / Brandenburg /
Mecklenburg-Vorpommern
Anna Maria Heller
Berliner Verlagsvertretungen
Lieselotte-Herrmann-Straße 2
10407 Berlin
Tel. 030 421 22 -45
Fax -46
berliner-verlagsvertretungen@t-online.de

Sachsen / Sachsen-Anhalt /
Thüringen / Hessen
Lothar Bader
Gertrud-Caspari-Straße 1
01109 Dresden
Tel. 0351 31 790 50
Fax 035955 77 918
info@lotharbader.de

Nordrhein-Westfalen / Luxemburg /
Rheinland-Pfalz / Saarland
Michael Schikowski
Eckernförder Str. 16
51065 Köln
Tel. 0221 60 870 -38
Fax 0221 69 506 074
schikowski@immerschoensachlich.de
www.immerschoensachlich.de
Instagram: @mülheimerliteraturclub

Bayern
Felix Wegener
Büro: Heindl / Wislperger
Montgelastraße 39
81679 München
Tel. 089 76 72 93 -95
Fax -94
wegener@sinolog.de
www.felixwegener.de
Instagram: @felixwegener

Baden-Württemberg
Michael Jacob
Lettenacker 7
72160 Horb
Tel. 07482 91 -156
Fax -157
verlagsvertretung@michael-jacob.com

Österreich / Südtirol
Verlagsagentur E. Neuhold OG
Erich Neuhold & Wilhelm Platzer
An der Kanzel 52
8046 Graz
Tel. +43 (0)664 91 653 92
Fax +43 (0)810 955 446 48 86
buero@va-neuhold.at
www.verlagsagentur-neuhold.at

Schweiz

Ruedi Amrhein und Rosie Krebs
c/o Verlagsvertretung Scheidegger & Co. AG
Obere Bahnhofstrasse 10 A
CH-8910 Affoltern am Albis
Tel. +41 (0)44 762 42 -45
Fax -49
r.amrhein@scheidegger-buecher.ch
r.krebs@scheidegger-buecher.ch

AUSLIEFERUNG

Deutschland
VVA – Arvato Media GmbH
Vereinigte Verlagsauslieferung
An der Autobahn 100
33333 Gütersloh
Fax 05241 80 66 959
VVA-D6F3.Bestellungen@arvato.com
Bestellhotline: 05241 80 88 077

Für Postleitzahlengebiete 0, 1, 2:
Annett Brückner, Tel. 05241 80 40 396

Für Postleitzahlengebiete 3, 4, 5:
Christel Linnemann, Tel. 05241 80 40 395

Für Postleitzahlengebiete 6, 7:
Daniela Wittenborg, Tel. 05241 80 89 152

Für Postleitzahlengebiete 8, 9:
Andrea Kerwer, Tel. 05241 80 38 77

Österreich
MOHR MORAWA
Buchvertrieb Gesellschaft mbH
Sulzengasse 2
A-1230 Wien
Tel. 01 68 014 -0
Fax 01 68 87 13 0
bestellung@mohrmorawa.at
Bestellservice: Tel. 01 68 014 -5

Schweiz
Buchzentrum AG
Industriestrasse Ost 10
CH-4614 Hägendorf
Tel. 062 209 26 -26
Fax -27
kundendienst@buchzentrum.ch

IMPRESSUM

Stand
April 2021

Preis- und Programmänderungen vorbehalten. Die angegebenen Preise sind in Deutschland geltende Europreise. Für Österreich gelten die vom Importeur gebundenen Preise.

Gestaltung
BANK™ / Graphic Design Today
www.banktm.de

Druck
Umweltdruck Berlin GmbH

Abbildungsnachweise
S. 4 – Valentine Blanchard: Stereotypes of London, The Royal Exchange. S. 8 – Hans Baluschek: Arbeiterstadt. S. 21 – C. P. Ream: Still life with grapes. S. 35 – BANK™